

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bundeslandprofile 2008

Vorarlberg



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Vorarlberg

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Bundeslandes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung und Bildungsinfrastruktur	9
Glossar und Quellenangaben	13

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Vorarlberg

Niedriges Niveau der Arbeitslosigkeit bei stärkerer Betroffenheit von Frauen

	Vorarlberg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	366.377	8.331.930
davon Frauen	185.776	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	3,7%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,5%	5,8%
Frauen	6,0%	5,6%
Männer	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	2.601	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	22,4%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	141	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	629	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Bundeslandes

Das Land Vorarlberg umfasst eine Gesamtfläche von rund 2.600 km² und hat etwa 366.000 Einwohner/innen. Die Entwicklung des Landes basiert im Wesentlichen auf traditionellen Industriebranchen, der Landwirtschaft und dem Tourismus. Die unmittelbare Nachbarschaft zur Schweiz, zu Liechtenstein, Baden-Württemberg und Bayern und damit die Nähe zu westeuropäischen Wirtschaftszentren ist ein wichtiger Standortfaktor.

Vorarlberg zeichnet sich trotz der geringen Fläche durch eine große landschaftliche Vielfalt aus. Der vorarlbergisch-schweizerische Abschnitt des Rheintals gilt als das breiteste Quertal der Alpen und bot schon seit jeher – gemeinsam mit dem angrenzenden Bodenseegebiet – sehr günstige Voraussetzungen für die Besiedelung und die industriell-gewerbliche Entwicklung. Hier befindet sich heute der Bevölkerungsschwerpunkt mit den größten Städten Bregenz, Feldkirch, Lustenau und Dornbirn. Mit Ausnahme des Kleinwalsertales (deutsches Zollanschlussgebiet) und des oberen Lechtales sind alle Täler Vorarlbergs zum Rheintal hin ausgerichtet. Im Nordosten erstreckt sich der Bregenzer Wald zwischen Allgäuer Alpen, Bodensee, Walgau und Arlberg. Hier spielt die Landwirtschaft immer noch eine große Rolle. Im Süden hat Vorarlberg Anteil an den Kalkalpen und den Zentralalpen. In den Tälern (Klostertal, Montafon, Brandner Tal, Lechtal) stellt der Tourismus die ökonomische Basis dar.

In der EU-Strukturfondsperiode 2007-2013 stehen in Vorarlberg für die Förderung aus dem Strukturfonds-Programm „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ insgesamt rund 17,7 Mio. € an EU-Mitteln zur Verfügung (Kofinanzierungsrate: 50%).

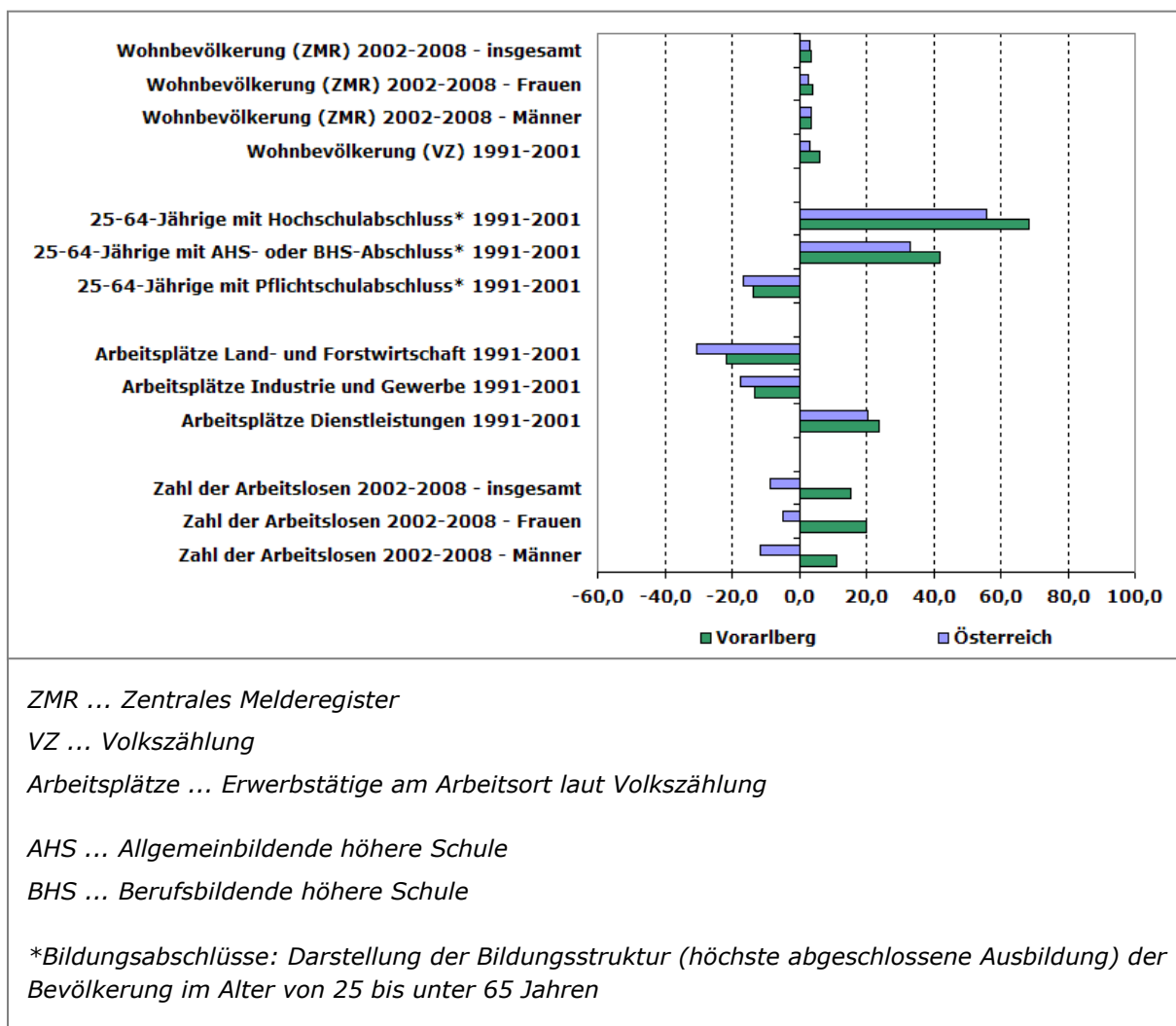
Die Ausrichtung des Programms erfolgte entlang folgender drei Prioritätsachsen:

- Prioritätsachse 1: Innovations- und wissensbasierte Wirtschaft (beispielsweise betriebliche Innovation und F&E, Förderung von Einrichtungen für Technologie, Forschung und Wirtschaft, Netzwerke und Wissenstransfer)
- Prioritätsachse 2: Regionale Wachstumsstrategie (Verbesserung der Standortqualität, Betriebsgebietsmodelle, innovationsorientierte Regionalentwicklung)
- Prioritätsachse 3: Technische Hilfe

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Vorarlberg lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 366.377 Personen, 50,7% davon Frauen. Dies entspricht 4,4% der gesamten österreichischen Wohnbevölkerung.

Die bevölkerungsstärksten Städte und Gemeinden sind Dornbirn (44.589 EW, Frauenanteil 51%) sowie Feldkirch (30.373 EW, Frauenanteil 51,5%), Bregenz (27.335 EW, Frauenanteil 52%) und Lustenau (20.665 EW, Frauenanteil 51,1%), gefolgt von Hohenems (15.000 EW, Frauenanteil 50,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,5% etwas günstiger war als bei den Männern mit +0,3%.

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes Vorarlberg zeigt seit der Volkszählung 1971 kontinuierliche Bevölkerungszuwächse mit stärkeren Anstiegen als im österreichweiten Trend. Der Bevölkerungsanstieg ergibt sich seit den 1970er Jahren in erster Linie aus den positiven Geburtenbilanzen, aber auch die Wanderungsbilanzen waren (mit Ausnahme des Volkszählungsjahres 2001) positiv.

Zwischen 1991 und 2001 war ein Bevölkerungszuwachs von 5,9% (Österreich: +3,0%), der auf die positive Geburtenbilanz zurückzuführen war, verzeichnet worden. Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) in Vorarlberg um weitere 3,7% gestiegen (Österreich: +3,3%).

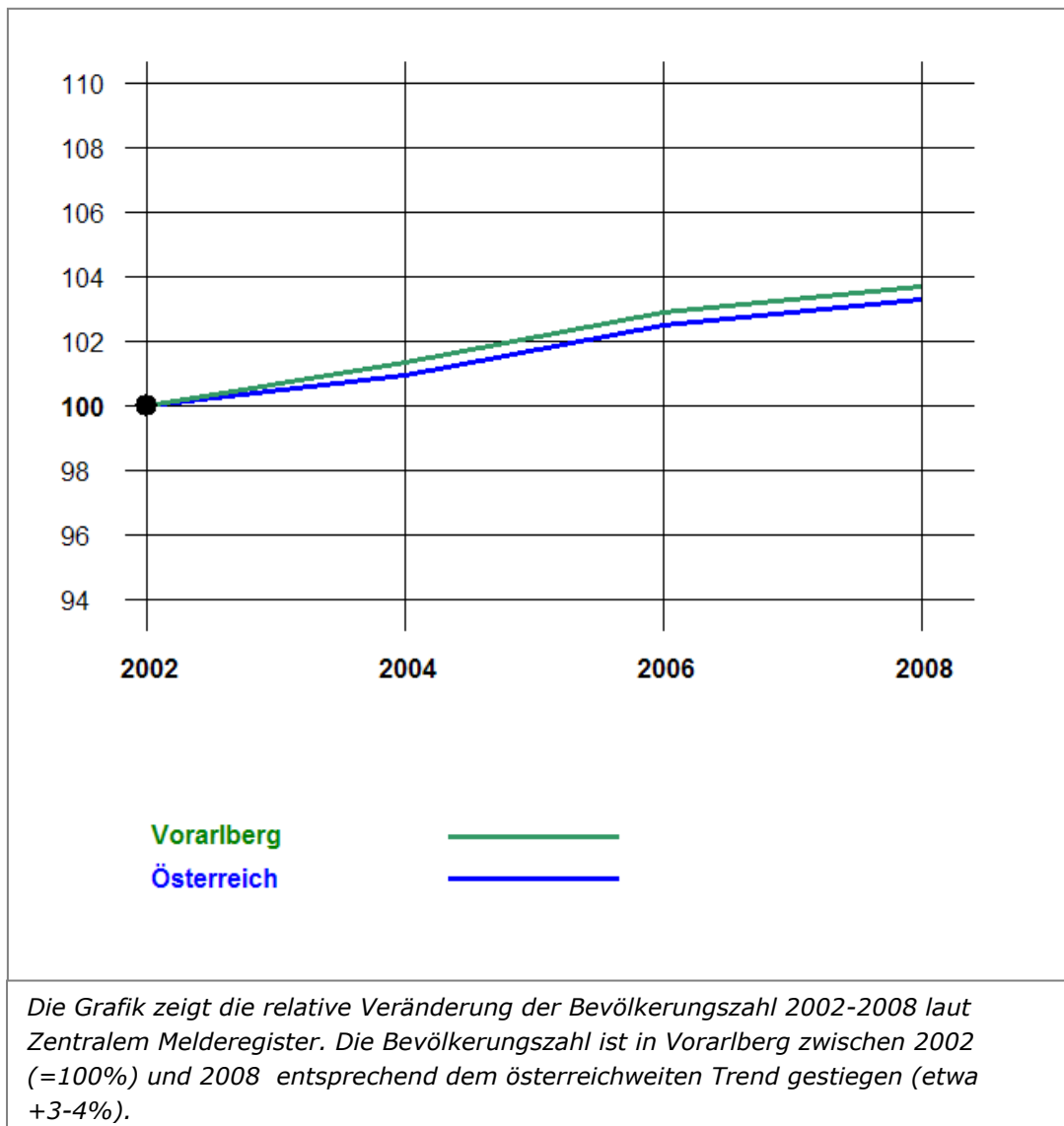
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 in Vorarlberg mit 17,6% über dem österreichischen Durchschnitt von 15,3%, jener der Über-65-Jährigen mit 14,6% darunter (17,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Vorarlberg im Jahr 2008 12,7% und lag damit über dem österreichweiten Vergleichswert von 10,3%.

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Das Wirtschaftsniveau Vorarlbergs gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Einwohner/in (BIP/EW) erreichte 2006 104,2% des österreichischen Durchschnittswertes (Rang 4 aller österreichischen Bundesländer hinter Wien, Salzburg und Tirol). Beide Vorarlberger Regionen erreichten Werte über dem Österreichdurchschnitt (Bludenz-Bregenzer Wald: 110,9%, Rheintal-Bodenseegebiet: 101,9%).

Im Jahr 2008 schwächte sich das Wirtschaftswachstum österreichweit bei sehr differenziertem regionalem Muster deutlich ab. Die Entwicklung in den Industriebundesländern verlief relativ stabil und erwies sich als besonders resistent gegenüber dem Trend zur Wachstumsverlangsamung.

Ein Merkmal der Vorarlberger Wirtschaft ist der überdurchschnittlich hohe Anteil der Beschäftigten in Industrie und Gewerbe (36%, Österreich 26%), der nur noch in Oberösterreich annähernd gleich hoch ist. Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungsbereich ist dagegen unterdurchschnittlich (64%, Österreich 73%).

Der Aufbau der industriellen Produktion reicht in Vorarlberg bis ins 19. Jahrhundert zurück. Die Vorläufer waren die Baumwollindustrie und deren Verarbeitung. Unter den industriellen Wirtschaftszweigen hat die Herstellung von Textilien, Textilwaren und Bekleidung immer noch eine sehr hohe Bedeutung. Hohe Beschäftigtenanteile verzeichnen auch die Bauwirtschaft, die Metallerzeugung und -bearbeitung, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die Elektro- und Elektronikindustrie und die Papierindustrie.

In weiten Teilen Vorarlbergs spielt der Tourismus eine zentrale Rolle. Der weitaus größte Teil der Vorarlberger Nächtigungen entfällt auf die Region Bludenz-Bregenzerwald mit den touristischen Zentren Montafon, Arlberg, Brandner Tal, Klostertal sowie Kleines und Großes Walsertal, wobei der Wintertourismus dominiert. Das Rheintal-Bodenseegebiet spielt für den Tourismus eine eher geringere Rolle.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Bundeslandes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Julius Blum GmbH	4.070
LIEBHERR-WERK NENZING GESELLSCHAFT M.B.H.	1.340
Wolford Aktiengesellschaft	1.170
Zumtobel Lighting GmbH	1.100
Doppelmayr Seilbahnen GmbH	830
Getzner Textil Aktiengesellschaft	720
Hirschmann Automotive GmbH	700
Alpla Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG	670
VORARLBERGER KRAFTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT	660
RAUCH Fruchtsäfte GmbH & Co	620

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	1.550
Land Vorarlberg	870
Amt der Vorarlberger Landesregierung	860
Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.	800
Amt der Vorarlberger Landesregierung	780
MSE Personal Service AG	750
INTERSPAR Gesellschaft m.b.H.	720
LANDESSCHULRAT FUER VORARLBERG	610
SUTTERLUETY HANDELS GMBH	560
Lebenshilfe Vorarlberg gemeinnützige Gesellschaft mbH	520

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2008 waren in Vorarlberg 146.075 unselbständig Beschäftigte registriert, 44,8% davon waren Frauen, 19,4% ausländische Arbeitskräfte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2007 und 2008 um 1,5% angestiegen, dies liegt deutlich unter dem österreichischen Vergleichswert von +2,3%. Auch in diesem Zeitraum ist die Beschäftigung bei den Frauen mit +2,4% stärker gestiegen als jene bei den Männern (+0,8%). Die Beschäftigungsausweitung verlief vor allem im Bezirk Feldkirch günstig und war vor allem auf das Wachstum im sekundären und im tertiären Sektor zurückzuführen.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug in Vorarlberg im Jahr 2008 insgesamt 67,4% (Frauen: 61,8%, Männer: 72,6%) und lag damit deutlich unter dem bundesweiten Vergleichswert – vor allem die Frauenerwerbsquote blieb weit hinter dem Österreich-Durchschnitt zurück (Österreich gesamt: 72,3%, Frauen: 68,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt in Vorarlberg etwas unter dem Österreichdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2008 5,5%, wobei die Frauenerwerbslosigkeit mit einer Quote von 6,0% deutlich über jener der Männer (5,0%) lag (Österreich gesamt: 5,8%, Frauen: 5,6%, Männer: 6,1%).

Im Jahr 2008 waren in Vorarlberg insgesamt 8.421 Personen mit einem Frauenanteil von 49,8% als arbeitslos gemeldet, dies entspricht einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 2,6%, wobei diese bei den Frauen (-3,9%) stärker ausfiel als bei den Männern (-1,2%). Bei den Ausländer/innen ging die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2007 und 2008 um 2,0% zurück.

Pendelwanderung

Vorarlberg ist ein Bundesland, das einen relativ geschlossenen Arbeitsmarkt bildet, ein hoher Anteil der Auspendler/innen arbeitet im benachbarten Ausland (Schweiz, Liechtenstein, Süddeutschland). Der Anteil an Einpendler/innen aus anderen Bundesländern ist niedrig.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren in Vorarlberg 1.695 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 11,9%. Den 137 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 271 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.801 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 339 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel, 284 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 271 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 5.374 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 345 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 260 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 256 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 16% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Jahr 2007 gab es in Vorarlberg 354 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 232 Kindergärten, 45 Horte und 77 altersgemischte Einrichtungen, etwa 13.760 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher in Vorarlberg im Schnitt 38 (Österreich: 35).

224 der 354 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Arbeitsmarktbezirke Bregenz und Feldkirch.

Gemäß der Kindertagesheimstatistik 2007/08 der Statistik Austria haben etwa 24% der Kindergärten in Vorarlberg neun und mehr Stunden, rund 19% der Einrichtungen mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Österreich: 43% bzw. 28%).

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind. Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich.

Derzeit gibt es auch in Vorarlberg Überlegungen zu einem Gratis-Kindergarten für alle (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Ergebnissen der Volkszählungen 1981, 1991 und 2001 für Vorarlberg. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch in Vorarlberg deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 8,1% (Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,3% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 11,5%). Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 9,0% über jenem der Frauen (7,3%), 8,9% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,4%, jener der Personen mit Matura bei 5,4%.

Tabelle 2:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1981, 1991 und 2001 in %

	Vorarlberg			Österreich		
	1981	1991	2001	1981	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	54,5	42,8	33,1	46,0	34,2	26,2
Frauen	65,8	52,5	40,0	56,8	43,1	33,1
Männer	43,1	33,4	26,4	34,3	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	82,6	74,6	63,6	70,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	24,1	30,7	35,8	31,0	37,0	39,4
Frauen	13,9	20,1	25,1	19,2	25,4	27,7
Männer	34,3	40,8	46,3	43,7	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	9,6	13,3	19,1	11,6	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	13,1	14,6	14,7	11,2	12,5	13,1
Frauen	15,0	17,9	20,1	14,7	17,0	18,6
Männer	11,1	11,5	9,4	7,3	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	3,5	4,6	5,6	4,6	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,7	2,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	1,9	2,7	2,8	3,8	4,8	4,9
Männer	2,7	2,8	2,7	4,3	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	1,9	3,1	3,4	5,9	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,8	3,8	5,5	3,2	4,7	6,8
Frauen	1,6	2,6	4,7	2,4	3,7	6,1
Männer	4,0	5,0	6,2	4,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	0,7	1,4	2,0	1,5	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,2	5,4	8,1	4,5	6,9	9,9
Frauen	1,7	4,3	7,3	3,1	6,0	9,8
Männer	4,7	6,5	9,0	6,1	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	1,7	3,1	6,4	5,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

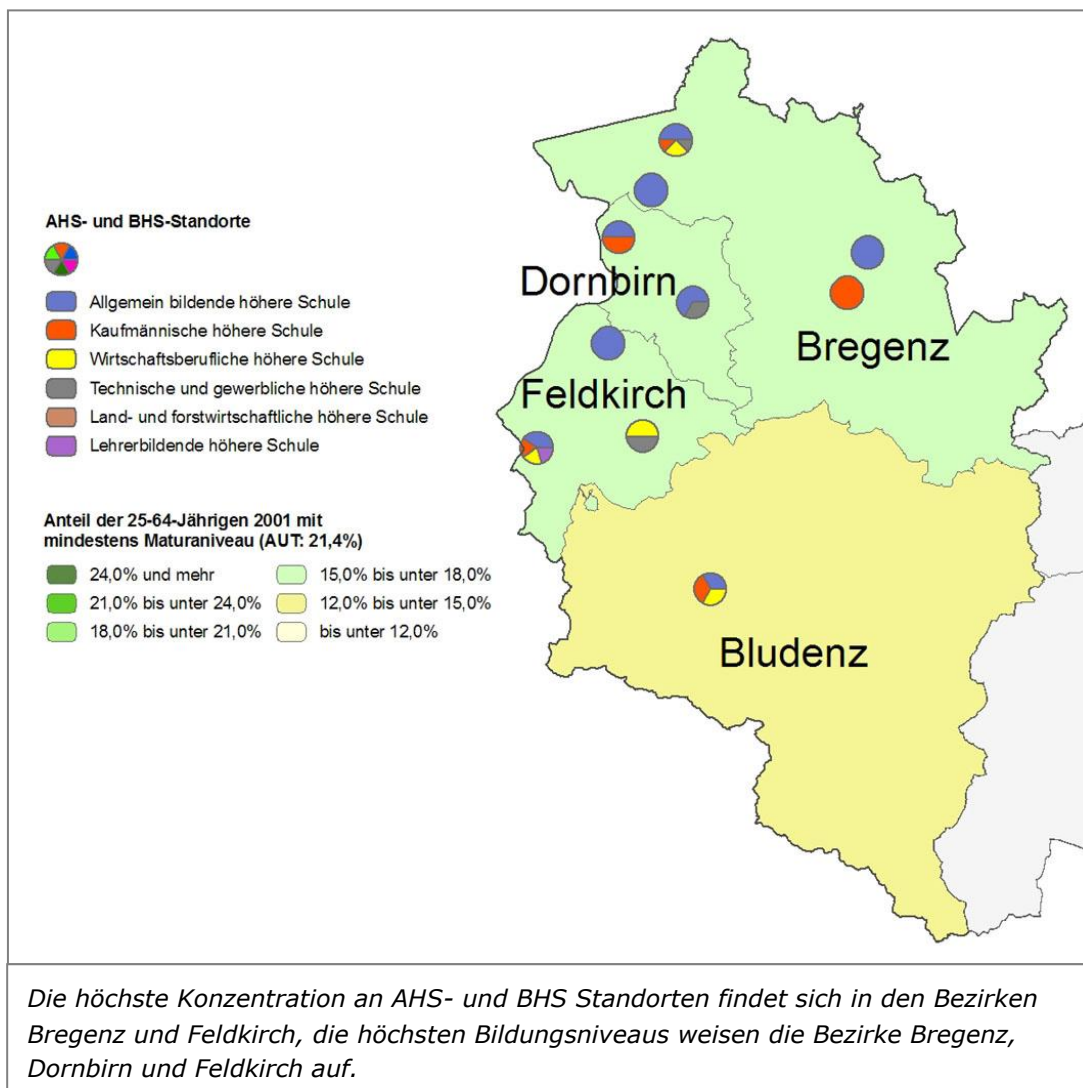
Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

In Vorarlberg wird ein breites Spektrum allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen angeboten. Im Schuljahr 2007/2008 wurden in Vorarlberg etwa 7.400 Schülerinnen und 6.200 Schüler in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) unterrichtet, das waren um 0,4% bzw. 1,9% mehr als im Jahr davor.

Karte 1:

Bildungsniveau 2001 und Standorte von Allgemeinbildenden höheren Schulen und Berufsbildenden höheren Schulen 2008

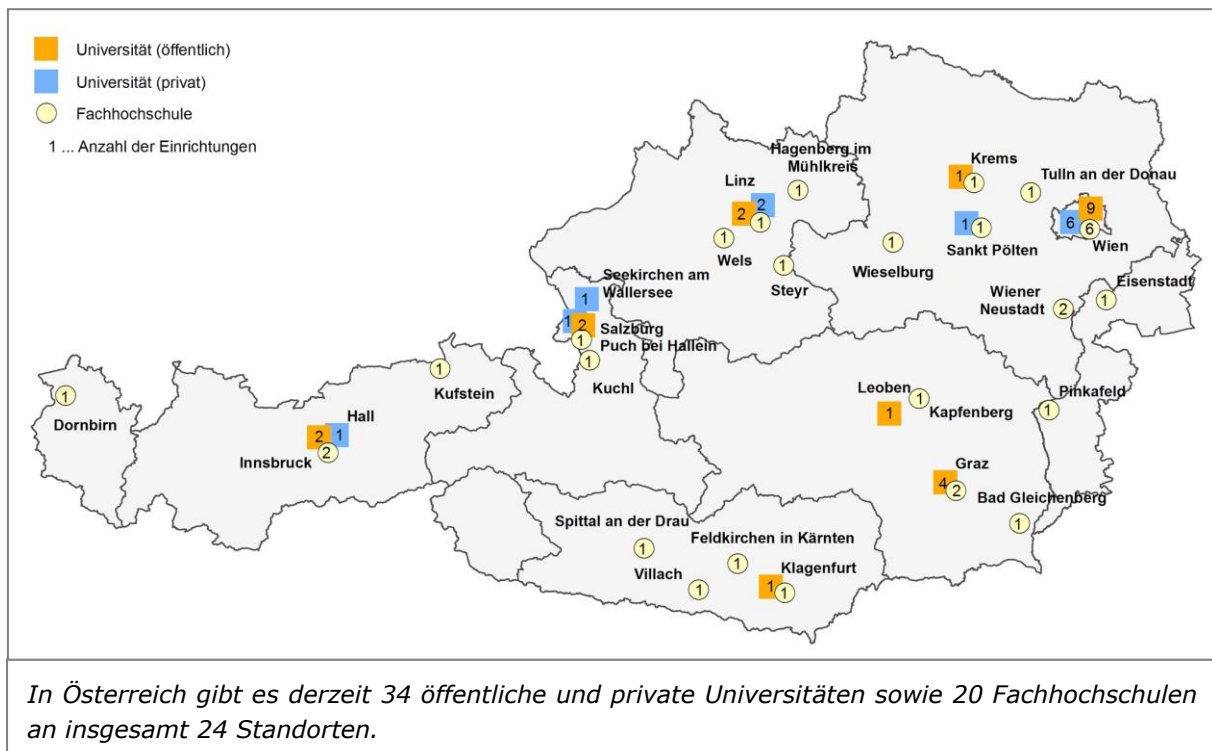


Quellen: Statistik Austria, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

In Vorarlberg gibt es einen Fachhochschulstandort (Dornbirn), an dem 12 Fachhochschullehrgänge angeboten werden. Im Studienjahr 2008/2009 waren an diesem Standort insgesamt rund 1.010 Studierende, davon rund 390 Frauen inskribiert.

Karte 2:

Standorte von Universitäten und Fachhochschulen 2008/2009



Quellen: Fachhochschulbeirat, Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--